

Das Spiel der Schatten

Leo war ein neugieriger Junge, der es liebte, die Welt zu erkunden. Eines Abends spielte er mit einer Taschenlampe in seinem Zimmer. Er richtete das Licht auf die Wand und bewegte seine Hand davor. Plötzlich entstanden riesige Schattenbilder, die über die Wand tanzten. Fasziniert begann er, mit seinen Fingern verschiedene Formen zu machen – ein Hase, ein Vogel, sogar ein Wolf mit spitzen Ohren.

"Mama, warum gibt es Schatten?", fragte Leo neugierig.

Seine Mutter lächelte und setzte sich neben ihn. "Schatten entstehen, wenn Licht auf ein Hindernis trifft und nicht hindurch kann. Dein Körper blockiert das Licht, und so entsteht der dunkle Bereich hinter dir. Aber ohne Licht gäbe es keinen Schatten. Licht und Schatten gehören zusammen – so wie Tag und Nacht."

Leo dachte darüber nach. "Also ist der Schatten so etwas wie der stille Begleiter des Lichts?"

Seine Mutter nickte. "Genau! Und manchmal können Schatten auch Schönes erschaffen – wie die Figuren, die du gerade an die Wand geworfen hast."

Leo betrachtete die tanzenden Formen und lachte. Er hatte verstanden, dass Schatten nicht einfach nur Dunkelheit waren, sondern Teil des Lichts – und dass beide zusammen die Welt lebendig machten.